

Ercheat täglich
 um 6 Uhr früh in der
 eigenen Druckerei, Kadey-
 straße 20. — Die Redaktion
 befindet sich Sifanofstraße 24
 Sprechstunden von 5 bis 6
 Uhr p. m., die Verwaltung
 Kaschajewplatz 1 (Papierhand-
 lung Jos. Krmpotić).
 Fernsprecher Nr. 58.
 Verlag der Druckerei des
 „Polaer Tagblatt“
 M. Krmpotić & Co.
 Herausgeber:
 „Doktor Hugo Dudek.
 für die Redaktion und
 Druckerei verantwortlich:
 Hans Lorbek.

Polaer Tagblatt

Zeitung des Landes
 Nr. 3908
 Postparkassankonto
 Nr. 138.575.
 Die Zeitung kostet
 eine Zeitungsnummer
 10 H. (10 K.)
 ein Vierteljahr 25 H. (25 K.)
 ein halbes Jahr 45 H. (45 K.)
 ein Jahr 80 H. (80 K.)
 Einmalige Anzeigen
 werden mit 2 K. pro
 Zeile berechnet. Inver-
 sionen werden mit 1 K. pro
 Zeile berechnet.

19. Jahrgang.

Pola, Donnerstag, 21. Juni 1917.

Nr. 3908.

Italienische Angriffe bei Triago abgewiesen.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 20. Juni. (K.B.) Amtlich wird verlautbart:
 Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unver-
 ändert.

Italienischer Kriegsschauplatz: Nach 24stündiger Ar-
 tilerievorbereitung setzte gestern früh auf der Hochfläche
 sieben Gemeinden die italienische Infanterie zum
 Angriff an, der namentlich am Nordflügel, im Bereich
 Monte Forno und des Grenzhammes mit großem
 Aufgebot geführt wird. Unsere Truppen brachten
 die Anstürme des Feindes in siegreicher Abwehr zum
 Stehen. Ein dristlicher Erfolg, der den Italienern im
 Gebiete des Cima Dieri einige hundert Schritte Raum-
 gewinn eintrug, wurde durch Gegenangriff zum größten
 Teil wettgemacht. Am Sponzo nichts von Belang.
 Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 20. Juni. (K.B. — Wolffbüreau.) Aus
 dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
 Kappeler, Zwischen-Flur und Eys nahm, besonders
 am Abend, der Artilleriekampf in allen seinen Ab-
 schnitten große Festigkeit an. Auch vom La Wassce-
 kanal bis zur Scarpe war zeitweilig die Feuerstätigkeit
 lebhaft. Südwestlich von Lens griffen die Engländer
 auf dem Nordflügel die Fronten an. Auf den
 Flügeln wurden sie abgewiesen. In der Mitte gelang
 ihnen ein Einbruch in unsere vorderen Gräben. Durch
 waghalsigen Gegenstoß wurde verhindert, daß schnell nach-
 drängende englische Kräfte ihren Erfolg erweiterten. Im
 Fortschritt unserer Stellungen nördlich von St. Quentin
 kam es zu Zusammenstoßen unserer Positionen mit eng-
 lischen Streifabteilungen, die in unserer Feuer weichen
 mußten. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Längs
 der Aisne nur stellenweise auflebendes Geschützfeuer.
 In der westlichen Champagne wurde durch kräftigen
 Gegenangriff eines mächtigen Regiments der größte
 Teil des Geländes zurückgewonnen, der am 18. Juni
 südwestlich des Hochberges an die Franzosen verloren-
 gegangen war.

In den übrigen Fronten hat sich bei der gewöhn-
 lichen Grabenkampfstätigkeit nichts Besonderes ereignet.
 Der Erste Generalquartiermeister v. Eubendorff.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 20. Juni. (K.B.) Das Wolffbüreau
 meldet:

1. Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote sind in
 den nördlichen Sperrgebieten neuerdings 26.000 Brutto-
 registertonnen versenkt worden.
 2. Eines unserer im Mittelmeer operierender Unter-
 seeboote (Kommandant Oberleutnant zur See Klatt)
 versenkte am 13. Juni nachts südlich der Straße von
 Messina einen unbekannt benannten Dampfer von
 4000 Tonnen und griff am 15. Juni in derselben Ge-
 gend zwei stark gesicherte feindliche Geleitzüge an. In
 zwei Zeitraumen von einundhalb Stunden wurden auf
 dem einen Geleitzuge, der aus drei Dampfern bestand,
 die beiden größten von 6000 Tonnen und 4000 Tonnen
 und auf dem anderen von zwei Dampfern der größere
 von 5000 Tonnen versenkt. Alle versenkten Schiffe
 waren auffallend tief geladen.
 Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 19. Juni. (K.B. — K.B.) Der General-
 stab teilt mit:
 Südwestliche Front: Im Norden von Blatka Ar-
 tillerietätigkeit. Zwischen dem Bukowow- und dem Za-

hynow- Patrouillengeplänkel. Längs des linken Struma-
 ufers Patrouillenzusammenstöße und auf der übrigen
 Front schwache Artillerietätigkeit.

Kumänische Front: Bei Mahmudie und Tulcea
 Artillerie- und Infanteriefeuer.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Französischer Bericht vom 19. Juni, nachmittags.
 In der Champagne ziemlich heftiger Artilleriekampf zwi-
 schen dem Mond-Berge und dem Cornillet-Berge. Ein
 deutscher Gegenangriff auf die gestern von uns in dieser
 Gegend genommenen Stellungen scheiterte in unserem
 Feuer. Der Feind erlitt ernste Verluste und ließ neue
 Gefangene in unseren Händen. Feindliche Verluste gegen
 unsere kleinen Positionen nördlich von St. Quentin, beim
 Graben von Calonne, scheiterten. Wir machten einige
 Gefangene, darunter einen Offizier.

Französischer Bericht vom 19. Juni, abends. Kein
 Ereignis von Bedeutung zu melden. Im übrigen ziem-
 lich starke Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien in der
 Gegend von Eracme.

Englischer Bericht vom 19. Juni. Englische Ab-
 teilungen unternahm nachts eine Streife gegen die
 feindlichen Stellungen südöstlich Le Bergeter und in
 der Nähe der Straße Bopanne-Cambrai. Einige Gefinde
 wurden getötet und die Unterstände zerstört. Wir machten
 11 Gefangene.

Belgischer Bericht vom 18. Juni. Gewöhnliche Ar-
 tillerietätigkeit, die vor dem Fährhause bei Steenstraete
 und Hefas während der Nacht besonders stark war.

Orientbericht vom 18. Juni. In der Gegend be-
 kämpte lebhaft die feindliche Artillerie in der Gegend
 von Monastir. In Thessalonien erreichten unsere Truppen
 den Fracka-Paß in Ohryns-Gebirge an der Südgrenze
 Thessaliens. Sie halten wichtige Plätze besetzt. Beträch-
 tliche Mengen von Waffen und Munition wurden ihnen
 von der Bevölkerung ausgeschändigt.

Aus dem Inland.

Wien, 20. Juni. (K.B.) Mit Genehmigung des
 Kaisers verlobte sich Erzherzog Maximilian mit der
 nach ihrer Hofstaatung die Rechte der Mitglieder vor-
 mals reichstädtischen Häuser genießenden zweiten Toch-
 ter des ersten Oberhofmeisters Prinzen Konrad zu
 Hohenzollern-Schillingfürst, Prinzessin Franziska.

Wien, 20. Juni. (K.B.) Der bulgarische Mi-
 nisterpräsident Raboslawow wurde mittags in Logen-
 burg vom Kaiser und der Kaiserin empfangen, worauf
 er dem Diner zugegen wurde, an dem auch der bulga-
 rische Gesandte Tschewit mit den Herren der Gesandts-
 chaft, sowie der Minister des Äußern Graf Czernin
 und die Hofchargen teilnahmen.

Aus Ungarn.

Budapest, 20. Juni. (K.B.) Justizminister Dr.
 Bazonyi erschien gestern begleitet vom Staatssekretär
 Dr. Grechak bei der Sitzung des Ausschusses des Jour-
 nalistenvereines, dem er angehört, und wurde mit leb-
 hafter Qualitäten begrüßt. Er ergriff sodann das Wort
 und erklärte, daß das Pressegesetz, gegen dessen Ge-
 setzungen die Journalisten seinerzeit ihre Stimme er-
 hoben habe, sobald normale Verhältnisse eingetreten sein
 werden, in einer Weise mobilisiert werden müsse, wie
 es vom Journalistenverein unter seiner Mitwirkung be-
 antragt worden ist. Auch die Schwurgerichte sollen in
 ihrer früheren Reinheit wieder hergestellt werden. Der
 Minister könne aber schon jetzt sagen, daß jeder Ueber-
 griff, der unter dem Bedmantel des Schutzes militä-
 rischer Interessen bisher verübt worden sei, ein Ende
 nehmen wird.

Rußland.

Stockholm, 19. Juni. (K.B.) (Meldung des
 Vertreters des Kontr.-Bureaus „Sozialdemokraten“, des
 Organ Brantings, veröffentlicht einen Bericht seines
 Petersburger Sonderberichterstatters, wonach die inter-
 nationale Sektion des Arbeiter- und Soldatenrates ge-
 gen die Anklagen Trostkas Verwahrung einlegt. Der
 Rat erklärt, er suche nicht einer Verbindung mit dem
 Komitee auszuweichen. Nur durch Stärkung der inter-
 nationalen Solidarität der Arbeiterklassen könne der
 Frieden erreicht werden. Der Rat verkenne nicht die
 Möglichkeit und Notwendigkeit einer Diskussion über
 die Friedensbedingungen, aber er habe keine Vollmacht,
 den Frieden zu schließen, und halte es für nützlich,
 dies durch den Einfluß auf die Regierungen zu er-
 reichen. Der Rat glaubt, daß, wenn all die Prinzipien
 der russischen revolutionären Demokratie über das na-
 tionale Selbstbestimmungsrecht, keine Annerkennung
 und kleine Kontributionen usw. angenommen würden, eine
 Verständigung über die Detailsfragen nicht schwer sei.

Petersburg, 19. Juni. (K.B.) Vor dem all-
 gemeinen Kongreß des Rates der Arbeiter- und Sol-
 datenabgeordneten erarbeitete Teretelli Bericht über die
 Politik der Regierung, wobei er ausführte: Auf dem
 Gebiete der auswärtigen Beziehungen müsse unser Be-
 streben sein, Abschlüsse eines neuen Vertrages zu be-
 schleunigen, in dem die von der russischen Demokratie
 verkündeten Grundsätze als Basis der internationalen
 Politik der Verbündeten anerkannt werden sollen. Wir
 werden alle Mittel anwenden, um unsere Politik allen
 verbündeten Regierungen annehmbar zu gestalten und
 einen Bruch mit den Verbündeten zu vermeiden. Wir
 sind der Ansicht, daß das schlimmste Ereignis unseres
 Ringens für den allgemeinen Frieden ein Sonderfrieden
 mit Deutschland wäre, daß er die Errungenschaften der
 russischen Revolution vernichten würde, und daß er die
 Sache der internationalen Demokratie verhängnisvoll
 werden könnte. Ein Sonderfrieden ist also fast unmöglich.
 Ein derartiger Friede würde Rußland in einen neuen
 Krieg auf der Seite der germanischen Koalition hinein-
 ziehen, es hieße aus der einen Koalition aussteigen,
 um in die andere einzutreten. Der Minister führt den
 Kongreß von den Schritten der russischen Regierung,
 in Kenntnis, die auf Einberufung einer Konferenz zwi-
 schen den Verbündeten zur Revision der Verträge ab-
 ziele, jedoch mit Ausnahme des Londoner Abkommens,
 das die Verbündeten verpflichtete, keinen Sonderfrieden
 abzuschließen. Sodann rechtfertigte Minister Teretelli die
 Regierbarkeit des Kriegsministers Kerenski, indem er
 darlegte: Wenn das Land der Bedrohung durch eine
 Offensive von außen ausgesetzt ist, ist es Pflicht der
 Revolutionsarmee, ihrerseits zum Vorgehen bereit zu
 sein. Die Unmöglichkeit an anderer Front hat nicht zur
 Festigung, sondern im Gegenteil, zur Schwächung der
 Revolution geführt. Lenin, der hierauf das Wort er-
 griff, hielt eine lange Anklagerede gegen das Koali-
 tionskabinett, seine Taten und seine Handlungen, na-
 mentlich in bezug auf den Krieg, sowie gegen den
 Außenminister Kerenski zur Offensiv, den er als Verrat an
 den Interessen des internationalen Sozialismus bezeich-
 net. Lenin beantwortet die härtesten Mahnungen zur
 Verbesserung der Lage und erklärt Jobann, seine Partei
 sei bereit, die Gewalt zu übernehmen, wenn man
 sie ihm anbiete. Kriegsminister Kerenski, der nach ihm
 das Wort ergriff, verurteilt die von Lenin vertretene
 Lehre, die, wie der Minister sagt, nichts anderes sei,
 als ein falsch ausgesetzter Marxismus und wies darauf
 hin, daß die von Lenin gepredigten Verbrüderungen an
 der Front ein Heilmittel seien, das sich mit den Wün-
 schen des deutschen Generalstabes decke. Der Minister
 sagt: Wir müssen der Internationale den Beweis lie-
 fern, daß wir eine Größe sind, die man nicht vernach-
 lässigen darf, und daß wie den Willen unser Eigen-

nennen, der nicht von einer einzelnen, unorganisierten Gruppe beherrscht werden kann. Kerenski gab schließlich einen Bericht über seine Fronteile, sowie über die günstigen Eindrücke, die er von dort mitgebracht habe und verteidigt seine Handlungen als Minister in energischen Ausdrücken mit einem solchen Feuer und solcher Überzeugung, daß der ganze Saal mit Ausnahme der Marginalisten in langanhaltende Beifallsbezeugungen ausbricht.

Petersburg, 19. Juni. (K.B. — P.Z.) Die provisorische Regierung hat beschlossen, die Sendung von Credits in das Ausland und die Zahlung von Dividenden auf laufende Rechnung von russischen Personen und Instituten im Ausland vorläufig zu unterjagen. Der Finanzminister wurde ermächtigt, eine besondere Abteilung für ausländische Wertpapiere zu bilden. Sämtliche Operationen, die Wertpapiere zum Gegenstande haben, können nur durch Vermittlung der Kreditinstitute abgeschlossen werden.

Die Lage an den Kriegsdienstplätzen. Pola, 20. Juni 1917.

Im Kampfraume unserer vorjährigen Offensive, auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden, haben die Italiener nach ausgiebiger Artillerievorbereitung angegriffen. Die Schlacht löst sich in ihrer ganzen Ausdehnung noch nicht übersehen. Im heutigen Bericht werden nur die Cima dieci (5 Kilometer südlich von Borgo in einem Grenzwinkel) und die Cima Sorno (1912, 4 Kilometer südlich davon) genannt. Die Angriffe des Feindes sind mit Ausnahme eines erfolglosen, durch Gegenangriff sofort weitgemachten Erfolges an der Cima dieci, sämtlich abgewiesen worden. — Sonst nichts Neues.

Die Antwortnote der italienischen Regierung an Rußland.

Lugano, 20. Juni. (K.B.) Die Agenzia Stefani teilt in einer aus Petersburg vom 18. d. datierten Depesche mit: Die Antwortnote der italienischen Ministers des Aeußern an die russische Regierung lautet: Sie empfangt die Note vom 20. April (3. Mai) d. J., womit Em. Excellenz mir das Manifest, welches die russische provisorische Regierung am 27. März an die Bürger zur Darlegung der Gesichtspunkte der Regierung des freien Rußlands über die Ziele des gegenwärtigen Krieges richtete, mitgeteilt die Güte hatten. Mit lebhafter Genugtuung hat die königliche italienische Regierung von den Erklärungen der russischen Regierung Kenntnis genommen, die einen neuen Beweis des unerschütterlichen Willens bilden, der die ruhmvolle russische Nation zur Führung des Weltkrieges bis zum entscheidenden Siege befiehlt. Die königliche italienische Regierung hat ferner die Entschliebung Rußlands bemerkt, seine Anstrengungen zur Befreiung des vaterländischen Bodens und zur Wiederherstellung Polens in seiner Einheit und Unabhängigkeit zu verstärken. Diese Erklärungen werden nicht verschlen, die von den gemeinsamen Feinden gemachten Versuche, Zweifel über die Absichten Rußlands auszuwerfen, zu vereiteln. Das aufrichtigste und festeste Einvernehmen mit seinen Verbündeten wird dem freien Rußland eine wertvolle Gewähr für seine künftige Entwicklung bieten. Unter diesen Bedingungen wird Rußland in vollkommener Uebereinstimmung mit den freien und demokratischen, ihm verbündeten Nationen, den Zweck erreichen, eine feste Grundlage für einen dauernden Frieden, welcher der Menschheit ein Zeitalter der Freiheit und Gerechtigkeit sichern wird, zu schaffen. Stellen ist für seinen Teil in den Krieg frei eingetreten für den Triumph der heiligen Grundzüge der Befreiung der unterdrückten Völker und zur Sicherung seiner Unabhängigkeit. Italiens Politik liegt jeder Eroberung und jedem Beherrschungsgelüste fern. Stellen, dessen nationale Befreiung von demokratischen Grundzügen durchdrungen ist, begrüßt freudig die Kundgebung, welche die russische Regierung ihr übermittelt hat und drückt durch mich das feste Vertrauen in den Endsieg über die gemeinsamen Feinde aus.

Verhandlungen des Budgetausschusses.

Wien, 20. Juni. (K.B.) Der Budgetausschuß setzte die Verhandlung über das Budgetprovisorium fort. Berichterstatter Dr. Steinwender legte die von ihm gestern angehänglichen Änderungsanträge vor, betreffend ein viermonatliches Budgetprovisorium, betreffend die Ermächtigung der Regierung, Kreditoperationen bis zum Betrage von 6 Milliarden, jedoch unter Ausschluß der Aushebung von nicht amortisierbarer Rente, betreffend die Prolongierung fällig werdender Schuldbeiträge, sowie betreffend die Ermächtigung zur Besriedigung unabweisbarer, durch die Kriegsverhältnisse hervorgerufener Bedürfnisse, wofür sie nötigenfalls Garantien übernehmen müsse. Ferner beantragte der Berichterstatter, den Paragraph 2 betreffend die Quotenauflistung der gemeinsamen Ausgaben und die Delegationsbefähigung, betreffend die gemeinsamen Ausgaben und Einnahmen zu

heften, da die Bestimmungen dieses Paragraphen verständlich und daher überflüssig seien. Der Finanzminister erklärte, die jetzige Zeit nicht reif zur Bildung eines Koalitionskabinetts, die psychologische Voraussetzung hierfür, vor allem von deutscher Seite, fehle. Der hiesige Verband gegen das Budgetprovisorium stimmten. Finanzminister Dr. v. Spiznigler führt aus, er sei gegenüber dem Berichterstatter der Ansicht, daß Paragr. 2 abgelehrt müsse, weil ein Delegationsbudget bisher nicht zu bekommen sei und bei Hingewegung dieser Revisionitätsklausel im Verhältnis zu Ungarn eine bedenkliche Lücke entstehen würde. Gegen die Auslieferung der Behebung nicht amortisierbarer Renten erhebe er keine Einwendung. Die Frage, ob ein Budgetprovisorium ein monatliches oder ein amonatlisches zu sein habe, sei teilweise auch eine politische Frage, zu der er gegenwärtig definitiv nicht Stellung nehmen könne. Abg. Ellenbogen stellt zu Paragr. 2 den Zusatzantrag, der die Regierung ermächtigt, die darin enthaltene Garantie gegen nachträgliche Genehmigung zu übernehmen. Abg. Kadzjak gibt dem Wunsch der Bevölkerung nach Frieden Ausdruck. Er wendet sich gegen die Tätigkeit der Zentralen, verlangt strikte Durchführung der kaiserlichen Verfügung, betreffend die Beurlaubung der Militärpersonen von über 50 Jahren und stellt in einem Resolutionsantrag, in welchem die Regierung aufgefordert wird, den Sprachenerlaß des Eisenbahnministeriums vom 15. Juli 1915, sowie den Paragr. 20 des Organisationsstatuts aufzuheben und ihn durch Vorschriften zu ersetzen, welche dem Staatsgrundgesetz entsprechen. Abg. Romanek erörtert die Notwendigkeit der Umgestaltung und Verbesserung der Verwaltung. Abg. Pitoni stellt einen Antrag, monach Internierungen und Konfinierungen unbefristeter Personen sofort einzustellen, bzw. aufzuheben sind und den von der Internierung oder Konfinierung betroffenen Personen die freie Wahl des Aufenthaltsortes sei, sowie den Antrag, monach die Interniert oder konfiniert gewesenen Personen für alle durch diese Maßnahmen verursachten Kosten und für die nachweisbar daraus entstandenen materiellen Schäden aus Staatsmitteln zu entschädigen sind. Minister des Innern Freiherr v. Handel gibt Aufklärungen über die Verhältnisse in den Internierungs- und Konfinierungslagern und über den Umfang der Entlassungen aus diesen Lagern. Die Verhandlungen werden sodann abgebrochen. Nächste Sitzung morgen vormittags.

Wien, 20. Juni. (K.B.) Der Reichspräsident Graf Clam-Martinic hatte nachmittags mit den Vertretern der Südslaven, der Russen, der Unio-Latina, der Polen und Tschechen Besprechungen.

Wien, 20. Juni. (K.B.) Ministerpräsident Graf Clam-Martinic hatte vormittags mit dem Präsidium des Parlaments eine Besprechung, die von 10 Uhr bis einviertel 1 Uhr dauerte. Die Besprechung wird um 4 Uhr nachmittags fortgesetzt werden.

Die Sozialistenkonferenz in Stockholm.

Budapest, 20. Juni. (K.B.) Das sozialdemokratische Organ „Nepzava“ meldet: Die ungarische Sozialisten-Partei erhielt folgendes Telegramm aus Petersburg über Stockholm: Ueber Auftrag des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates teile ich mit, daß der Rat in seiner am 2. Juni abgehaltenen Sitzung beschlossen hat, für die Zeit vom 28. Juni bis 8. Juli eine allgemeine, internationale Sozialistenkonferenz einzuberufen. Gezeichnet: Präf. Tschelbje.

Polen.

Lublin, 19. Juni. (K.B.) Heute fand unter dem Vorsitz des Chefs des Zivillandeskommissariats Ritter von Mabejski die zweite Sitzung des neu gegründeten technischen Komitees beim Militärärgeneralgouvernement in Lublin statt. Das Komitee hat einen Verteilungsplan, einen Handwerker-, sowie einen Finanzausschuß gebildet. Der Verteilungsausschuß begann sofort seine Tätigkeit und besetzte sich mit der Verteilung der bereits eingelangten großen Bestellungen im Werte von einhalb Millionen Kronen.

Griechenland.

Basel, 19. Juni. Oberkommissär Sommar richtete nach der Agence Havas gestern (Samstag) an das griechische Volk folgende Proklamation:

„Frankreich, Großbritannien und Rußland wollen die Unabhängigkeit, die Größe und die Wohlfahrt Griechenlands. Sie wollen dieses edle Land verteidigen und es von der vereinigten Anstrengung der Türken, der Bulgaren und der Deutschen befreien. Sie sind hier, um die Mächte der Erde zu vereiteln. Sie wollen den wiederholten Verletzungen der Verfassung und der Verträge und den wiederholten Anträgen ein Ende bereiten, die zur Niederwerfung der Soldaten der alliierten Länder führten. Berlin befehlt gestern in Athen. Es führte das Volk nach und nach unter das bulgarische Joch.“

Wien, 20. Juni. (K.B.) Die provisorische Regierung hat beschlossen, die Sendung von Credits in das Ausland und die Zahlung von Dividenden auf laufende Rechnung von russischen Personen und Instituten im Ausland vorläufig zu unterjagen. Der Finanzminister wurde ermächtigt, eine besondere Abteilung für ausländische Wertpapiere zu bilden. Sämtliche Operationen, die Wertpapiere zum Gegenstande haben, können nur durch Vermittlung der Kreditinstitute abgeschlossen werden.

Athen, 19. Juni. (K.B.) Die Verhandlungen wegen Aufnahme eines oder mehrerer griechischer Mitglieder in das Kabinett begonnen. Die Minister haben sich verpflichtet, jedes von ihnen getroffene Abkommen anzuerkennen.

Athen, 19. Juni. (K.B.) — Kemer) Komitopoules kommt die vorläufige unbestätigte Nachricht, daß General Populus sich geweigert habe, die Regierung anzuerkennen und an die Errichtung einer eigenen Regierung für den Peloponnes dränge.

Lugano, 19. Juni. (K.B.) König Konstantin von Griechenland, der Kronprinz und andere Mitglieder des Königshauses sind heute hier mit großem Erfolge eingetroffen. Sie gedenken die nächsten mehrtägigen Aufenthalte in der Richtung Bern fortzusetzen.

Aus der Schweiz.

Bern, 20. Juni. (K.B.) Schweizerische Depeschenagentur: Heute nachmittags wurde eine Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion des Nationalrates abgehalten, in der der Text zu folgender Erklärung festgelegt wurde: Die sozialdemokratische Fraktion des Nationalrates hat die Vorkommnisse, die zur Ausweisung Robert Grimm aus Rußland und zum Rücktritt des Bundesrates Grimm geführt haben, besprochen. Sie stellt vor allem fest, daß dieser in Petersburg durch aus auf eigene Verantwortung gehandelt habe, ohne irgend eine Mitteilung an andere Mitglieder. Die Fraktion lehnt daher einstimmig jede Verantwortung für die Handlungen Grimms in Petersburg ab und mißbilligt sie. Das endgiltige Urteil über diese Handlungen, soweit sie dem sozialistischen und dem Standpunkte Grimms vor seiner Abreise nach Rußland widersprechen, überlasse die Fraktion den zuständigen Parteinstanzen.

Bern, 20. Juni. (K.B.) Die Schweizerische Depeschenagentur meldet aus Lugano: Gestern abends hat sich hier ein bedauerlicher Zwischenfall ereignet. König Konstantin hatte sich in Begleitung zweier Personen zu einem Essee auf der Piazza di Parma begeben, wo ein Konzert stattfand. Einige Individuen, Ausländer, nahmen sich heraus, den König auszuspeien. Es kam sogar zu Tätlichkeiten. König Konstantin schickte sofort an das Palasthotel aufzujuden. Die Manifestanten verfolgten ihn aber, so daß der König gezwungen war, sich in das nahe Kaffeehaus zu flüchten. Das Kaffeehaus wurde sofort geschlossen und der König gelangte von dort aus durch einen anderen Ausgang in das Hotel. Die russische Bevölkerung hat an der Kundgebung keinen Anteil genommen, sondern vielmehr ihre Mißbilligung über den bedauerlichen Ausbruch geäußert.

Bern, 20. Juni. (K.B.) Meldung der Schweizerischen Depeschenagentur: Infolge der gestrigen Vorkommnisse in Lugano wurde ein Italiener verhaftet. Die Untersuchung ist im Gange. Heute früh wurde von der Polizei eine Frau vorgefunden, die sich wahrscheinlich an den Tätlichkeiten gegen den König beteiligt hat. Der König war gestern abends aus dem Kaffeehaus, wohin er sich geflüchtet hatte, durch den Präfecten der Stadt unter Bedeckung von Soldaten und Polizeiagenten in das Palasthotel begleitet worden.

Verchiedenes.

Budapest, 20. Juni. (K.B.) Heute am 4 Uhr nachmittags fand ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Esterhazy statt, dem sämtliche in Budapest weilenden Mitglieder des Kabinetes beiwohnten.

London, 20. Juni. (K.B.) Das Auerhaus hat bei der Besprechung der Wahlreformvorlage mit 27 gegen 65 Stimmen den Grundgedanken des Frauenstimmrechtes angenommen.

Kleiner Anzeiger.

Für gewöhnliches Wort 2 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Bad, Gas, Wasser und elektr. Licht eingeführt. Via Barbacani 9, 3. St. Anzufragen bei Paskojevič. 87
- Einfach möbliertes Zimmer** ohne Bedienung zu vermieten. Piazza Ninfen 1, rechter Trakt, 2. St. Zu besichtigen von 6 bis 7 Uhr p. m. 692
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Albrechtstraße 35, Parterre, links. Anzufragen von 12 bis 2 Uhr nachm. 998
- Reit möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang ab 1. Juli zu vermieten. Via S. Martino 33, 1. St. 995
- Möbliertes Kabinett** zu vermieten. Via S. Martino Nr. 64. 995
- Ständiger Beamter** sucht Zimmer oder Zimmer und Kabinett, ev. kleine Wohnung, möbliert oder unmöbliert, mit sorgfältiger Bedienung. Angebote an die Administration. 90
- Junges Mädchen** zu zweijährigem Kinde für einige Stunden des Tages gesucht. Wäscherei Via Augusta Nr. 8. 996
- Solide Nebenbeschäftigung** als Buchhalter. Adresse in der Administration. 698
- Frühre Prehete** (Germ), prima Qualität, auch in Paketen, stets zu haben bei Forbelsky, Via Veterani Nr. 29. 994
- 50 Kanarienvögel**, schöne Zucht, wegen Abreise abzugeben. Anzufragen Sophie-Hohenberg-Allee Nr. 80, Zamp. 988
- Geldschrank**, gebraucht, zu kaufen oder gegen Miete zu leihen gesucht. Angebote erbeten unter „D. M. S.“ an die Administration. R

Alfred Martinz:

Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—

Kriegsanleihe-Versicherungen

übernimmt die hiesige Bezirksstelle des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds, Custozaplatz 45, und gibt darüber bereitwilligst jede Aufklärung. — Jeder, auch der Unbemittelte, kann diesmal seiner patriotischen Pflicht im Interesse der Seinigen nachkommen.



lücken
Schwitzen
Sonnenbrand
Hautabschälungen
Krätze u. Flechten
Hautkrankheiten
Geschwüre
Geschwülste und
Wunden

Bernstein-Salbe.

heilt schnell und sicher die Schmutz nicht und ist vollkommen geruchlos. Kleiner Tiegel 3 K., großer Tiegel 5 K., Familientiegel 9 K. Dazugehörige Wachholder-Seife 4 K. 83

GERŐ SÁNDOR, Apotheker, Nagykörös 94.

Kino des Roten Kreuzes.

Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

Sterbende Glut

Lebensbild in 3 Akten. In der Hdt. Gunnar Tolnas.

Neueste Kriegsberichte

Fortlaufende Vorstellungen von 2-30 bis 8-30

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz Programmänderung vorbehalten.



Seifenherzeugung im eigenen Haushalt.

• Eriparnis und Streckung der Seife, Seifen von Dr. Schimm. Preis 50 Heller. Verkauf zu freigegeben. Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Forno

SAUERBRUNN WEIN

für Spritzer und Gasmischungen Tafelsauerwasser von 25 Flaschen aufwärts von 56 Liter aufwärts

versendet per Nachnahme

A. OSET, Gutenstein, Kärnten

R. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka 287 Millionen Kronen. — Sitz in Wien.

Die Filiale Pola derzeit in Laibach übernimmt Zeichnungen auf die

VI. österreichische Kriegsanleihe

zu den Originalbedingungen des Prospektes.

Adresse: Polaer Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt in Laibach.

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Counte-Mahler.

89 (Nachdruck verboten.)

„Hoffo!“
Wie ein Schrei brach es aus ihrer Brust.
Er trat an sie heran und sah zu ihr auf.
„Was ist, Hoffo?“
Sie konnte vor Erregung nicht gleich sprechen.
Ihre Antlitz war bleich, trotz des scharfen Rittes, und er sah, wie sie sich mühte, Fassung zu behalten. Endlich stieg sie hervor:
„Krieg mit Rußland, Hoffo. Deutschland macht mobil. Morgen ist der erste Mobilmachungstag. Soeben traf das Telegramm auf der Post ein. Ich traf mit Colmar dort zusammen. Er ist gleich wieder auf die Feiler hinaus, um es den Leuten zu verkünden. Und ich bin hierher geeilt, um es hier zu sagen.“
Kein Zug überle sie in seinem Gesicht.
„Ich möchte es schon seit gestern, Hoffo. Ezzellens von Morgen darf ich es mir hoffentlich mit, deshalb sprach ich noch nicht darüber. Ich habe infolge dessen gestern abends so lange arbeiten lassen. Hier muß alles eingepackt und fortgeschickt werden. Auch das Automobil stelle ich in den Dienst des Vaterlandes. Und die Remonten müssen wir mit Colmar zusammen auspacken.“
„Sie sah ihn unruhig an.
„Und du, Hoffo?“
„Ich reite Montag früh. Und nun entschuldige mich; ich muß zu meinen Arbeitern zurück. Heute abends sprechen wir noch darüber.“

Schnell reichte er ihr die Hand und ging davon. Ihr blaßes, erregtes Gesicht beruhigte ihn — und jetzt mußte er ganz ruhig bleiben.
Hoffo hielt noch eine Weile still auf ihrem Pferd und sah ihm nach mit großen, rothen Augen. Und dann stieg ein trockenes, krampfhaftes Schluchzen aus ihrer Brust empor.
Langsam wandte sie sich dann, um heimzureiten. Und ihr war zu Mute, als lege ihr das Herz wie ein Stein in der Brust.
Daheln angekommen, blieb ihr aber wenig Zeit, ihrem Schmerz nachzuhängen. Von allen Seiten strömten die Leute auf sie ein. Die erschreckende Nachricht hatte sich im Schloß und im Dorfe mit Windeseile verbreitet.
„Krieg — es gibt Krieg!“ riefen sich die Leute zu.
In kopfloser Angst liefen die weiblichen Dienstboten durcheinander und rafften, als müßten sie vor etwas Schrecklichem fliehen, allerlei zusammen, um es dann wieder hinzulegen. Sie weinten und jammerten. Aber die Männer nahmen die Volkskraft anders auf. Die jungen juchzten auf und redeten frisch die starken Arme, als sollte es gleich auf den Feind losgehen. Die Älteren und besonnenen, die an Weib und Kind dachten, ballten die Fäuste und bissen die Zähne zusammen.
Nach und nach kamen alle vom Felde heim. Der Verwalter Colmar ritt als erster in den Gutshof, mit erstem Gesicht. Er brauchte, da er bereits in der Mitte der fünfzig war, nicht mit fort in den Krieg, aber sein Sohn mußte als einer der ersten mit hinaus.
Fritz Colmar stürmte bald darauf mit lautem Hurra und jugendlicher Begeisterung unter die Leute. Er sah

nicht das blaße, verweinte Gesicht seiner Mutter Fenster des Verwalterhauses.
Dem Vater schwenkte er froh die Mütze entgegen und dann hielt er aus seinem begeisterten Herzen an die Büscheln eine kurze, zündende Ansprache. „Schluß erhohe er seine Stimme: „Deutschland, Deutschland über alles!“ Die jungen Männer fielen ein, dann auch die jungen Mädchen, und schließlich sangen sie alle, die Jungen und die Alten, auch der Verwalter, mit und Hoffo. Nur drüben die Frau des Verwalters — die konnte nicht mitsingen. Ihr Mutterherz zuckte und zitterte, und sie konnte nur still die Hände fallen und beten.
Sonst waren alle durch ihren Sohn fortgerissen aus Angst und Not zur Begeisterung.
An regelrechte Arbeit war heute nicht mehr zu denken, trotzdem sie heute nötiger als je gewesen wäre denn die Ernte war noch nicht herein und die Männer wurden fortgerufen ins Feld.
Die Leute blieben in aufgeregten Gruppen am dem Hofe stehen, bis Hoffo nach Hause kam.
Er sprach zu den Leuten, wie eben nur ein Mann von seiner Art zu sprechen vermochte, ruhig und ernst, aber mit energisch blühenden Augen.
„Wir haben jetzt alle, reich und arm, hoch und gering, vom Kaiser bis zum Bettler, nur eine einzige Pflicht allen anderen voranzustellen, das ist die Pflicht, das Vaterland zu schützen gegen den räuberischen Feind, der mit schändlichen Mitteln unseren Frieden bedroht. Dieser heiligen Pflicht wollen wir uns alle, Mann für Mann, freudigen Herzens unterziehen. Mit Gott für König und Vaterland!“

(Fortsetzung folgt.)